

Feinde nicht haufenweise auf Dich einstürmten. Um der Ehre des göttlichen Namens willen habe ich mich als eine unerschütterliche Mauer entgegengeworfen. Mit lauterem Sinn habe ich widersprochen »dem mit dem hochmütigen Blick und dem unersättlichen Herzen, mit dem ich nicht essen mag«. Wenn man mir aber [die Schuld] am Aufruhr der Zwickauer zuweist, so wissen alle, außer den blinden Ratsherren, daß ich während der Erhebung im Bad gewesen bin und von solchen Dingen nichts ahnte. Und wenn ich nicht entgegengetreten wäre, so wäre in der folgenden Nacht der gesamte Rat getötet worden. Heute bin ich bereit, über alles Rechenschaft abzulegen.

Hinsichtlich der Offenbarungen verbreiten die abscheulichen Bestien zahlreiche Lügen über meine Person. Ich habe niemals ein Wort über diese törichten Dinge erwähnt, aber ich will Dir hier meine Meinung unumwunden darlegen. Die Erkenntnis des göttlichen Willens, mit der wir durch Christus erfüllte werden müssen in Weisheit und geistlicher, unfehlbarer Erkenntnis, muß bei allen als Gotteserkenntnis gelten – wie der Apostel die Kolosser lehrt –, damit wir als solche befunden werden, die aus dem Munde des lebendigen Gottes selbst belehrt sind, wodurch wir ganz sicher wissen, daß die Lehre Christi nicht von einem Menschen erdacht, sondern uns ohne Trug von dem lebendigen Gott geschenkt worden ist. Denn Christus selbst will, daß wir ein Urteil über seine Lehre haben. Das

21 Ratsherren.

22 Eine Badestube lag vor dem Tränktr an der Mulde. Dort wurde beispielsweise am 10. Dezember 1524 das Ratsmitglied Veit Losan verhaftet; Rudolf FALK: Zwickauer Chroniken aus dem 16. Jahrhundert. Alt-Zwickau 3 (1923), Nr. 2, 8 a. Die »obere« Badestube befand sich beim Obertor, die »niedere«, die zu einem Altarlehen in der Katharinenkirche gehörte, in der Badergasse; Emil HERZOG: Chronik der Kreisstadt Zwickau. Teil 2: Jahresgeschichte in 2 Abteilungen. Reprintausgabe der Ausgabe Zwickau 1845. Stuttgart 1999, 77. 261. 219 f.

23 Diese Überlieferung über die Pläne der Verschwörer ist singulär.

24 Die Zwickauer Gegner, vor allem im Rat. Es ist unsicher, ob Müntzer nur vermutete, daß Luther bei seinem Besuch in Zwickau im März 1522 mit verleumderischen Informationen versorgt worden ist, oder ob er darüber genauere Kenntnis hatte.

25 Vgl. Kol 1, 9-II. Müntzer entnimmt der Bibelstelle, daß die Erkenntnis des göttlichen Willens identisch mit der Erkenntnis Gottes ist – anders EThM¹⁻³, 361 f, aufgrund einer Fehlübersetzung. Vgl. zu Kol 1, 9 bei Müntzer vor allem 1524 unten Seite 192, Anm. 9 (62); 305, Anm. 61 (90); MSB, 286, 21-26 A; 521, 7-12 (III 4 c). Zum Zusammenhang vgl. Wolfgang ULLMANN: Thomas Müntzers Kirchenväterstudium: der dogmengeschichtliche Inhalt der Auseinandersetzung zwischen Reformation und Humanismus. In: ThThM, 329-358, bes. 346 f ≙ DERS.: Ordo rerum: die Thomas Müntzer-Studien/ hrsg. von Jakob Ullmann. Berlin 2006, 173-251, bes. 215-217.

26 Vgl. Dt 8, 3; Mt 4, 4; L 4, 4; oben Seite 131, Anm. II (47); MSB, 504, 24-26; 510, 24-26 (III 2 c).